



# BEZIRKSVERBAND OBERFRANKEN FÜR GARTENBAU UND LANDESPFLEGE E. V.

BEZIRKSVERBAND OBERFRANKEN FÜR GARTENBAU UND LANDESPFLEGE E.V.  
Tannenbach 5, 95500 Heinersreuth

---

## **1. Vorsitzende:**

Guđrun Brendel-Fischer, MdL  
Fritz-Hornschuch-Str. 13  
95326 Kulmbach

Telefonnummer: 09221 8215630  
Faxnummer: 09221 8215631  
Email: [g.brendel-fischer@t-online.de](mailto:g.brendel-fischer@t-online.de)

## **Geschäftsführer:**

Ernst Deutsch  
Sankt-Josef-Str. 19 a  
91301 Forchheim

Telefonnummer: 09191 31910  
Email: [deutsch.ernst@gmx.de](mailto:deutsch.ernst@gmx.de)  
[www.bezirksverband-ofr-gartenbau.de](http://www.bezirksverband-ofr-gartenbau.de)

11.09.2012

Himmelkron. Zu einem ersten Kontaktgespräch mit sich thematisch nahe stehenden Verbänden hatte Guđrun Brendel-Fischer in ihrer Eigenschaft als Vorsitzende des Bezirksverbandes für Gartenbau und Landespflege am 5. September Funktionsträger eingeladen, um über aktuelle Herausforderungen zu diskutieren und sich über Möglichkeiten einer intensiveren Zusammenarbeit auszutauschen.

Im Mittelpunkt stand die Vorstellung der Blühpflanze Silphie (Becherpflanze) durch Herrn Dr. Pedro Gerstberger von der Universität Bayreuth. Insbesondere für die Bienen sei die Ausweitung von Blühflächen bedeutsam, da sich die Bienenweide in den letzten Jahren verknappert hat. Darüber waren sich Franz Wenig und Matthias Fröhlich von den Imkern einig. Großes Interesse an der energiereichen Becherpflanze zeigten auch Peter Müller und Adolf Reinel von den Jagdverbänden Kulmbach und Bayreuth. Sie sehen darin eine gute Möglichkeit, dass sich die Maisflächen dadurch reduzieren lassen und die Schwarzwildschäden zurückgehen, denn die Becherpflanze schmeckt den Wildschweinen nicht.

Die Initiative des Bayerischen Jagdverbandes Landwirten einen Zuschuss für bis zu 3 Hektar Saatgut, max. 150 Euro, beim Bayerischen Jagdverband zu beantragen, um wildtiergerechte Zwischenfrucht anzubauen, wurde von allen Anwesenden sehr gelobt. Guđrun Brendel-Fischer berichtete von den Bestrebungen an den Landesanstalten für Landwirtschaft sowie Gartenbau, durch sogenannte intelligente Fruchtfolgesysteme weiterhin ein buntes, reichgegliedertes Landschaftsbild zu sichern, das für Landwirte und Natur gleichermaßen von Vorteil ist.

Das Programm „Blühende Rahmen“ um Maisfelder habe bayernweit sehr gut eingeschlagen und nehme alljährlich zu. Bereits 2011 wurden knapp 200 km „Blühende Rahmen“ in Bayern erschaffen. „Der Fachverband Biogas habe eigens ein Sonderheft herausgegeben, in dem er bunte und insektenfreundliche Anbauvorschläge unterbreitet, beispielsweise rotblühende Feuerbohnen und Mais.

Als herausragendes Anliegen der Fischerei wurde vom Präsidenten des oberfränkischen Bezirksfischereiverbandes Friedrich Schmauser die Verschlammung einiger Flussläufe in der Fränkischen Schweiz genannt. Diese schade den selten gewordenen Fischarten wie Äschen und Nasen.

Sein Stellvertreter Reinhard Krug äußerte Besorgnis über den weiteren Ausbau der Wasserkraft im Rahmen der Energiewende. Man wünsche sich für Bayern, dass sich die Erweiterung vor allem auf tatsächlich effiziente Großanlagen im Süden konzentriere, die dann auch professionellen Fischschutz vorsehe.

„Die Teichwirte fühlen sich zunehmend stärker durch die Naturschützer angegriffen“, so Dr. Peter Thoma, Vorsitzender der Teichgenossenschaft Oberfranken. So seien die Erweiterungen von Teichanlagen zunehmend schwieriger bei den unteren Naturschutzbehörden durchzubekommen. Kritisch bewertete er außerdem das Wegbrechen des Planktons nach Pflanzenschutzausbringung auf benachbarten Feldern.

Die Initiatorin des Gesprächs, Gudrun Brendel-Fischer und ihr Stellvertreter Günter Reif machten deutlich, dass sich auch der Verband für Gartenbau und Landespflege in der Pflicht sieht, bei seinen Mitgliedern das umweltgerechte Gärtnern zum Themenschwerpunkt zu machen. Auch was die Pflanzenauswahl in den Gärten anbelangt, könne ein wertvoller Beitrag für Biodiversität und Bienenfreundlichkeit geleistet werden. Gudrun Brendel-Fischer bot den Gesprächsteilnehmern weitere Treffen dieser Art an, was von allen Anwesenden sehr positiv aufgenommen wurde.